

Jahreszeit. Ein plötzliches Ereignis, eben so unerwartet und durchgreifend, wie der Anschluß Bethlens an Böhmen, nötigte aber das Bundesheer schon am 5. Dezember zum Rückzuge nach Preßburg.

Die Ursache dieses plötzlichen und unvorgeesehenen Ereignisses lag in dem Vorgehen des ungarischen Edelmanns Drugeth de Homonna. Dieser war eine jener abenteuerlichen Gestalten, wie sie in Ländern von so eigentümlich verwickelten Verhältnissen, wie Ungarn, erzeugt werden. Ursprünglich protestantisch war er später zum katholischen Glauben übergetreten, hatte darauf sein Augenmerk auf Siebenbürgen geworfen und wollte sich der Herrschaft über dieses Land bemächtigen und Bethlen stürzen. Als der letztere seinen Zug gegen Ungarn antrat, merkte Drugeth wohl, daß derselbe auch gegen ihn gerichtet sein dürfte und sammelte deshalb eine Truppschar von 8000 Mann, erlitt aber gegen einen der Generale Bethlens eine Niederlage, die ihn zur Flucht nach Polen zwang. Hier bemühte er sich um die Anwerbung eines Kosakenheeres und wurde darin von zwei Gesandten, die Ferdinand zu gleichem Zwecke nach Warschau geschickt hatte, gefördert. Der eine war der Graf Althan, der den König Sigismund und einige polnischen Edelleute um ihre Unterstützung ersuchte und ihnen für ihre Dienste eine Belohnung in den zu konfiszierenden böhmischen Gütern versprach, der andere war der Erzherzog Karl, des Kaisers Bruder, der seine Bitten mit denen Althans vereinte. Nicht bloß diese beiden Gesandten, auch Drugeth fand freundliche Aufnahme, da nicht allein das gleiche Glaubensbekenntnis den König für die Wünsche Ferdinands geneigt machte, sondern auch verwandtschaftliche Verhältnisse, denn er hatte eine Schwester des Kaisers zur Frau genommen. Mit seiner und einiger Edelleute Unterstützung wurden ungefähr 11 000 Kosaken angeworben und unter Drugeths Kommando gestellt. An der Spitze dieser Schar trat er am 21. November seinen Zug über die Karpathen an und schlug bei dem Schlosse Btropko den ihm entgegenkommenden Rákóczi bis zur